

Predigt am 4.Advent 22.12.2013

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Jeremia 52,7-10

„Der kommende Herr“

Liebe Gemeinde,

jetzt lehnen Sie sich bitte nicht zurück und warten darauf, dass Sie von mir eine Predigt hören.
Heute habe ich mal etwas anderes mit Ihnen vor.
Ich brauche Sie, aber auch unsere Organistin dazu.

Unser heutiger Bibeltext ist sehr kurz und da verhält es sich ähnlich, wie mit einem Lied, bei dem man einen kurzen Ausschnitt hört und ausgehend von diesem kurzen Ausschnitt die Zuordnung zum richtigen Lied machen muss.

Unsere Organistin wird nun einen kurzen Ausschnitt aus einem bekannten Lied anspielen und Sie alle dürfen dann erraten um welches Lied es sich handelt.

Organisten spielt Gloria in excelsis Deo vom Lied Nr. 54 „Hört der Engel helle Lieder“

Wenn die Gemeinde es nicht errät, spielt sie einen etwas längeren Ausschnitt.

Wenn die Gemeinde es sofort errät, so spielt sie einen zweiten Ausschnitt vom Lied Nr. 37 „Ich steh an deiner Krippen hier“.

Ja liebe Gemeinde, an einem kurzen Ausschnitt ein Lied zu erkennen ist nicht leicht, da muss man das Lied schon sehr gut kennen.

Ich will Ihnen jetzt den kurzen Bibelausschnitt des heutigen Predigttextes vorlesen, mit dem verhält es sich, wie Sie es gleich selber merken werden, ähnlich.

Jesaja 52,7-10:

„Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König! Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und rühmen miteinander; denn alle Augen werden es sehen, wenn der Herr nach Zion zurückkehrt. Seid fröhlich und rühmt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der Herr hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. Der Herr hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes.“

Liebe Gemeinde,

wo und wann spielt dieser Text?

Worum geht es bei diesem Text?

Was hat dieser Text mit der Adventszeit zu tun, der Zeit in der wir uns auf Weihnachten, auf das Kommen unseres Herrn und Heilands Jesus Christus vorbereiten?

Die gängige Auslegung dieses Textes ist, dass er zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft spielt um das Jahr 586 v.Chr. Das Südreich Juda ist aufgrund seiner Abkehr von Gott in babylonische Gefangenschaft geraten.

Das Volk ist am Boden zerstört. Es stellt sich die Frage, wie so etwas passieren konnte, wie ihr Gott sein auserwähltes Volk verlassen konnte. Das Volk Israel ist verzweifelt und deprimiert. In diese Situation spricht der Prophet Jesaja hinein die göttliche Botschaft, dass Gott sein Volk nicht dauerhaft verlassen hat, sondern dass er sich seines Volkes erbarmt und es aus der Gefangenschaft, die 70 Jahre dauern wird, herausführen wird.

Wer mag diesem Wort in so einer ausweglosen Situation glauben schenken?

Gott selbst soll eingreifen?

Gott selbst soll die Ärmel hochkrempeln und Hand anlegen?

Gott selbst wird ihr König sein und Israel zu neuem Glanz verhelfen vor den Augen der Völker aller Welt.

Gott wird als König in Frieden über sein Volk herrschen.

Aber Gott hält Wort. Das unglaubliche geschieht und genau so wie es der Prophet Jesaja vorausgesagt hat unter dem Perserkönig Kyros, den Jesaja in seiner Prophezeiung beim Namen genannt hat, darf das Volk aus der babylonischen Gefangenschaft nach 70 Jahren wieder zurück nach Jerusalem ziehen.

Doch stimmt diese Auslegung wirklich?

Hat sich damit die Prophezeiung des Jesaja tatsächlich genauso erfüllt, wie er es vorausgesagt hat?

Wenn wir ganz genau hinschauen ist das nicht der Fall.

Gott hat nach der Rückführung des Volkes Israel nicht als König über sein Volk geherrscht.

Die Herrschaft Gottes in einem Reich des Friedens und dies auch noch sichtbar für alle Völker der Welt hat sich nicht erfüllt.

Zur Advents und Weihnachtszeit hören wir viele Stellen biblischer Verheißung.

Die Bekannteste ist die, die Bethlehem als Geburtsort Jesu nennt.

Sie steht beim Propheten Micha:

„Und du Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und in Ewigkeit her gewesen ist.“ Micha 5,1

Auch hier ist die Prophezeiung nicht vollständig eingetroffen. Ja, Jesus ist in Bethlehem geboren worden, aber hat er seine verheißene Stellung als König über Israel eingenommen?

Die Antwort ist Nein.

Oder eine andere bekannte Stelle auch vom Propheten Jesaja:

„mir sollen sich alle Knie beugen und alle Zungen sollen Gott bekennen.“ Jes 45,23

Auch diese Prophezeiung, dass alle Menschen zur Erkenntnis Gottes kommen und sich seiner Herrschaft beugen ist nicht eingetreten.

Als ich Mitte Oktober auf einer Fortbildung in Neuendettelsau war, da hat ein

Prädikanten-Kollege erzählt, dass ein Jugendlicher zu ihm gesagt hat:

„Was ihr da über Jesus, den Messias erzählt, dass stimmt doch gar nicht. Das hat sich doch alles gar nicht so ereignet, wie es verheißen war.

Wo sehen wir heute, dass der Teufel besiegt ist?

Wo sehen wir heute das Reich des Friedens?

Wo sehen wir heute, dass Gott über diese Welt herrscht?“

Ja, welche richtige Antwort kann man auf diese Vorwürfe geben?

Ist es nicht auch so, dass die Juden Jesus als Messias nicht anerkennen obwohl auch sie mit uns das Alte Testament gemeinsam haben und die Prophezeiungen über den Messias kennen?

Wenn wir uns die Prophezeiungen über den Messias aber genauer anschauen, da werden uns drei unterschiedliche Rollen vor Augen geführt:

- der Messias als Prophet, der von Gott zu den Menschen redet
- der Messias als Priester, der vor Gott die Menschen vertritt
- der Messias als König, der auf dem Thron Davids sitzt und in einem Reich ewigen Friedens herrscht

Von diesen drei Rollen hat Jesus zwei erfüllt.

Er kam in unsere Welt und predigte vom Reich Gottes.

Er starb für unsere Sünde am Kreuz, hat den Teufel besiegt und hat uns mit Gott versöhnt.

Zur vollständigen Aufklärung dieses Sachverhalts, da hilft uns der Hebräerbrief.

Da heißt es:

„so ist auch Christus einmal geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal wird er nicht der Sünde wegen erscheinen, sondern denen, die auf ihn warten, zum Heil.“
Hebr. 9,28

Was die Propheten damals nicht wussten ist, dass Jesus zweimal auf die Welt kommen würde. Wir stehen heute in der Zeit zwischen diesen beiden Ereignissen.

Gerade in der Adventszeit bereiten wir uns auf das Kommen Jesu in unsere Welt vor.

An Weihnachten blicken wir auf das erste Kommen Jesu, auf seine Geburt in Jerusalem zurück. Allerdings wissen wir auch, dass Jesus wieder kommen wird.

Es heißt: *„... und werden sehen den Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.“* Mt 24,30

An diesem Tag wird Jesus in seiner dritten Rolle als Weltenherrscher, als König und Richter erscheinen. Zu dieser Zeit werden sich die noch ausstehenden biblischen Prophezeiungen über den Messias erfüllen. Dass er den Thron Davids besteigen wird und ein Reich des Friedens aufrichten wird. Dass Israel nach seiner weltweiten Zerstreuungen, die kurz nach der Kreuzigung Jesu stattgefunden hat wieder in sein Land zurück geführt sein wird und Israel Jesus als seinen Messias erkennt.

Unser heutiger Predigttext spielt genau in dieser Zeit.

Er redet von der Zeit, in der Gott sein Volk aus aller Weltenden in sein verheißenes Land zurück geführt hat. In der Gott in Jesus selbst vor den Augen aller Welt über sein Volk herrschen wird.

Diese Tatsache erfüllt das Volk mit Freude und Jubel, so dass es die Wächter von der Zinne rufen können, wie wir es im Lied gesungen haben:

„Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt der Friedensfürst. Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ewig Reich. Ewig steht dein Friedensthron.“

Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philliper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel